

deutschen Landen Herrschaft und Recht aufrichtete. Deshalb bedeutete für ihn die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn das größte Unglück, das die Wurzel allen Jammers im deutschen Reiche war und die Herrschaft der Staufer selbst in Frage stellte. Die Epoche der Regierung König Heinrichs verklärte sich in seinem Blick zur guten alten Zeit, in der kein Tag Unfriede im Reiche herrschte, während mit seinem Sturz die Not einkehrte:

*dannan fuorte man in do;
der chüene niemer mer wart fro,
des lasters duht in ze vil.
daz maere ich iu niht lengen wil,
doch was ez ain jamer groz,
daz er bestuont des riches bloz,
des er vierzehen jar schone pflac
und da zwischen nie chain tac
in Tiuschem riche unfride wart;
daz er so schantliche vart
mit gesundem libe tete
von maneger bürge und maneger stete
und von hoher herschaft.
ir gelich hat niht der werlt chraft²⁹⁾.*

Für den Verfasser gipfelt die Geschichte in der Gestalt Heinrichs (VII.), in dem sich die große Tendenz seines Zeitalters vollendete.

4. Die Fortsetzung der ‚Kaiserchronik‘ hat die Frage aufsteigen lassen, wie die Dichter die Persönlichkeit Heinrichs (VII.) erlebt und dargestellt haben. Es ist ein spätes Zeugnis, das in retrospektiver Sicht die Regierung des Königs beurteilt. Aber wie haben die Zeitgenossen selbst Person und Politik des Herrschers gesehen? Das ist ein Problem, das über seine geschichtliche Stellung Aufschluß geben kann. Wir versuchen den Einstieg bei Walther von der Vogelweide, der drei Strophen geschaffen hat, die von Friedrich Maurer³⁰⁾ unter der Bezeichnung ‚König Heinrichston‘ zusammengefaßt wurden. Der Grundcharakter dieser drei Strophen ist ein Ton der Rüge. Wir müssen uns fragen, woher diese kritische Einstellung bedingt ist. Dabei dürfen wir den Heinrichston wohl mit den beiden Strophen auf Engelbert von Köln in Verbindung sehen. Der Kölner Erzbischof war der mächtigste Mann im Reich, der zwischen 1220

²⁹⁾ Deutsche Kaiserchronik, Anhang I, V. 749—762.

³⁰⁾ Die Lieder Walthers von der Vogelweide, hg. von Friedrich Maurer, Band 1: Die religiösen und politischen Lieder (Altdeutsche Textbibliothek 43, ³1967) S. 64 f.